



Entwurf für das Oberlandesgerichts-Gebäude in Colmar.

Architekt Franz Thyriot in Köln.

Das Unterbringen aller derjenigen Räume, die zum Bedürfnis einer solchen Corporation gehören, in Verbindung mit dem Verbote, in jenem Quartier höher als zwei Geschosse zu bauen, führte zu einer grösseren Bauanlage.

Nach dem geräumigen Vestibule sind im Erdgeschoss noch Conventzimmer, Billard- und Speisezimmer untergebracht, denen sich in bequemer Weise die untergeordneten Räume angliedern.

Der Portier übersieht von seiner Loge Aus-, Eingang und Vestibule und gelangt mit Wendeltreppe nach seiner, im Souterrain gelegenen Wohnung. Dort befindet sich auch die Küche mit den nöthigen Kellerräumen und eine Kegelbahn.

Die Haupttreppe, dem Vestibule angeschlossen, verbindet nur das Parterre mit dem ersten Stock und endigt daselbst.

Diese Etage wird fast ausschliesslich von dem grossen, gewölbten Kneipsaal eingenommen, dem sich eine gedeckte Halle



Villa des Herrn Ing. E. B. in Pfalzau.

Architekt Hans Mayr in Wien.